

Kapitel 4

Der Rückspiegel des Schicksals

Eingeklemmt zwischen zwei Streithähnen,
der eine nicht überzeugend, der andere nicht überzeugt.
Klingt falsch, ist schlecht synchronisiert.

Idioten trauen sich alles. Genau daran erkennt man sie.
Michel Audiard¹ — *Mein Onkel, der Gangster*²

¹ Mein Onkel, der Gangster (Les Tontons flingueurs), Dialoge von Michel Audiard (YouTube).

² Mein Onkel, der Gangster (Les Tontons flingueurs), Dialoge von Michel Audiard (YouTube).

© 2026 Karine Baridon — Die Hängematte und die Kolibris — alle Rechte vorbehalten

Strahlende Sonne. Jazzmusik. Der XXL-*drak-car* schiebt sich im Schneckentempo in eine viel zu enge Gasse. Wir gleiten wie auf Samt, im zweiten Gang. Der Wikinger am Steuer, stolz wie Oskar. Seit zwei Tagen ein Paar. Erste romantische Reise. Erste Fahrt im *drak-car*...

Ein Auto rast vorbei. Zack, rums! Sein Rückspiegel knallt gegen uns, und schon blockiert er die Straße. Ein Typ steigt aus und brüllt, als hätte er gerade einen Arm verloren.

Der Typ — Du hast meinen Spiegel geschrottet! Guck dir das an! Mein BMW!

Der Wikinger ist stinksauer, er springt vom Sitz

— NO! It's fake! You see, fake mirror, FAKE!

Vom Beifahrersitz aus sehe ich zu, wie er um den *drak-car* herumgeht. Ich ahne, dass sich genau jetzt alles entscheidet: Er wartet darauf, dass ich mich auf seine Seite schlage und auf der Stelle übersetze. Ohne lange zu fackeln, reißt er meine Tür auf, sichtlich ungeduldig.

Der Wikinger — Come out! Quick! Translate! Now!

Ich füge mich, mit der gebotenen Gelassenheit. Für die Dauer eines Atemzugs drehe ich draußen den Ton ab, kleine Hörpause. Aus meiner wattierten inneren Stille sehe ich ihnen beim Gestikulieren zu, ohne sie wirklich zu hören.

Dann dreht der Druck seiner Hand auf meinem Arm die Lautstärke wieder voll auf: Ich lächle... säuerlich. Eingeklemmt zwischen zwei Streithähnen, der eine nicht überzeugend, der andere nicht überzeugt. Und schon

übersetze ich in meinem Franglais. Klingt falsch, wie ein schlecht synchronisierter Film.

Ich — He, Jungs, stopp, erst mal durchatmen! Kein Grund, wegen eines Stücks Plastik gleich Ragnarök³ auszulösen. Wenn der Spiegel kaputt ist, rufen wir die Versicherung an, nicht Odin⁴! Aber schauen wir erst mal nach?

Ich schaue hin: Der Spiegel ist nur rausgesprungen, aber der Typ macht ein Riesentheater.

Ich — Sehen Sie, dem Spiegel fehlt nichts. *Klick*. So, erledigt! Auf Wiedersehen und gute Fahrt!

Der Wikinger, große Tirade — This man... IS A LOSER! BIG FRAUD! He wants my money! I give him FISTS! Tell him!

Ich beruhige die Gemüter — Er sagt, dass... äh... Sie... ein Betrüger sind und dass er Ihnen (*fists* ???) ... Hörnchen schenken will? Oder vielleicht... kommt ganz drauf an, wie man's übersetzt... dass er Ihnen eine Backpfeife verpasst?

Der Wikinger, sichtlich geladen, fuchtelte von der Höhe seiner 2 Meter herab mit den Armen wie eine Windmühle. Der Kerl weicht zurück, wedelt mit einem Kassenbon, mit einem Foto seiner Katze, steigt in sein Auto und flieht.

Ein paar Minuten später... Stille im *drak-car*. Der Wikinger ist angespannt wie ein Stringtanga.

³ Ragnarök (Wikipedia).

⁴ Odin (Wikipedia).

Ich — Gut. Alles geregelt. Jetzt entspannen wir uns und lachen ein bisschen.

Der Wikinger, stählerner Blick

— You do NOT support me! You SABOTAGE! You with HIM! ... I'll NEVER forget that!

Ich versuche es mit einem Scherz, um ihm die Luft rauszulassen und unsere frische Romanze nicht gleich zu verheizen, zart wie ein kleines Küken, gerade erst aus dem Ei geschlüpft.

Ich — Du machst Witze! Das alles, weil ich dein Melodram nicht mitgespielt habe? Ich hasse Streit sowieso schon, und du stellst mich mitten ins Kampfgebiet, für nichts und wieder nichts! Und ich zahle die Zeche? Hallo?! Geht's noch? Aufwachen, *General von Klinkerhoffen*⁵!

... Und so wurde der Rückspiegel zur Tatwaffe... unserer ganzen Beziehung.

⁵ General von Klinkerhoffen, Allo Allo! (YouTube).

Sonntag ist Showtime!

Der Journalist — Damit steht die Kulisse! Ist das ein Schlichtungsversuch auf feindlichem Terrain?

Die Autorin — Sagen wir eher, ich habe keine große Wahl. Vor allem versuche ich, die beiden Kasper davon abzuhalten, „meine“ romantische Komödie in „ihren“ Kriegsfilm zu verwandeln. Eingeklemmt zwischen 0 % Zuhören und 100 % Drohungen, passe ich auf, dass ich mir keine Backpfeife fange. Also spiele ich die Schweiz: Ich neutralisiere die Feindseligkeiten. Ich sitze zwischen großem Kino und Theaterdonner, ein bisschen wie früher zwischen meinen Eltern. Meine Schwester und ich haben uns schnell entschieden: für *Rom-Coms* (weniger Dezibel, *mucha emoción*).

Der Journalist — Warum liebst du romantische Komödien so sehr?

Die Autorin — Sagen wir: Sie zahlen gut, die Pointen sind echt witzig, und am Ende küsse ich immer den schönen Kerl. Ich war schon immer eine unverbesserliche Romantikerin! (Danke, Hugh⁶, du bist der Größte!)

Der Journalist — Zwischen deinem romantischen Ideal und deinem echten Leben klafft aber schon eine kleine Lücke, oder?

Die Autorin — Ist dir aufgefallen?... Zum Heulen! Aber ich spiele die Szenen von früher nicht nach, außer um darüber zu lachen.

⁶ Hugh Grant (YouTube).

Der Wikinger — Du irrst dich! Die Leute lieben leidenschaftliche Konflikte! Hör mir gut zu, *Stupid French woman*! Ich stamme in direkter Linie von den Göttern des Handels ab! Seit dem Goldenen Zeitalter ist die ganze Welt unser Markt: Wir haben alles verkauft, Gewürze, Schiffe, Ideen, sogar heiße Luft! Das steckt in unseren Genen, das liegt uns im Blut! Wenn wir nichts verkaufen, gehen wir ein! Vertrau mir! Ein ordentlicher Krach kann richtig Kohle bringen! Hör auf meinen Rat: *Nimm das Geld!*⁷ Du bist ein braves Mädchen!

Die Autorin — Hältst du mich für einen hoffnungslosen Fall?

Der Wikinger — Nein, aber im Verhandeln bist du eine Niete! Du kannst nicht NEIN sagen! Auch wenn du versuchst, deine Natur zu ändern, was eigentlich eine gute Sache ist: Die Katze lässt das Mäusen nicht.

Der Journalist — Wie lief es am Anfang mit dem Wikinger?

Die Autorin — Oh, ich fand mich, gelinde gesagt, ziemlich genial, weil ich die Rolle der Freundin der Sonne ergattert hatte, mein Ego war geschmeichelt. Also habe ich ihn gefragt:

— Wie findest du mich?

Und er hat geantwortet:

— Well, you're really... Clumsy! Stupid French woman!

Mein Ego machte pffft, oder *tchoufa*, wie man bei uns sagt! Es fiel in sich zusammen wie ein Soufflé.

⁷ Nimm das Geld! (YouTube).

Der Journalist — Wie nah seid ihr euren Figuren im echten Leben?

Die Autorin — Sehr nah, ich bin im Alltag eine echte Gute-Laune-Granate.

Der Wikinger — Überhaupt nicht nah.

Die Autorin — Nein, du natürlich, du hast nichts mit dem reichen, strahlenden, charmanten Schönling zu tun, Partylöwe, Heimwerker, Skipper...

Der Wikinger — Rein gar nichts. Wie du weißt, bin ich Yogalehrer in *Nederwick*, ich verbringe die meiste Zeit damit, die *Veden*⁸ zu lesen und in Stille zu meditieren. Aber weil du meinen geschmeidigen, muskulösen Körper liebst, hast du mir die Hauptrolle gegeben.

Die Autorin — Stimmt, auf der Matte bist du ziemlich sexy... nur ohne das lästige Problem mit der „*Selbsterkenntnis*“.

Der Journalist — Und was schlägst du den Lesern vor?

Die Autorin — Die Szene zu zeichnen oder nachzuspielen*, mit der schiefen Übersetzung, die alles urkomisch macht!

Der Journalist — Nach der Sache mit dem Rückspiegel hättest du aus dem *drak-car* aussteigen können...

⁸ Veden (Wikipedia).

Die Autorin — Kommt nicht in die Tüte! Meine abenteuerliche Romanze aufgeben, wegen eines rausgesprungenen Stücks Plastik? Man muss unerschrocken sein und mit Schwung vorangehen, wie meine Mutter sagt, also bin ich mit beiden Beinen in sein Boot gesprungen.

Die Hängematte und die Kolibris

Ein Roman von Karine Baridon



lehamacetlescolibris.com